

25./26./27.02.2011

VESPER

STEFAN PARKMAN LEITUNG

ULRICH NOETHEN LESUNG

SAISON 2010/2011

ABONNEMENTKONZERT 3



NDR CHOR

FREITAG, 25. FEBRUAR 2011, 18.10 UHR
RENDSBURG, ST. MARIEN
SAMSTAG, 26. FEBRUAR 2011, 16 UHR
WISMAR, ST. GEORGEN
SONNTAG, 27. FEBRUAR 2011, 18 UHR
HAMBURG, ST. JACOBI

27.02.2011, 17 Uhr: Einführungsveranstaltung mit Habakuk Traber in der Kirche

VESPER

LEITUNG

STEFAN PARKMAN
ULRICH NOETHEN LESUNG

SERGEJ RACHMANINOW (1873–1943)

Wsenoschtschnoje Bdenje (Ganznächtliche Vigil) für Chor und Soli a cappella op. 37 (1915)

1. Priidite, poklonimsja
(Kommt, lasst uns anbeten)
2. Blagoslowi, dusche moja
(Lobe den Herrn, meine Seele)
Griechischer Raspew
3. Blaschen musch (Wohl dem)
4. Swete tichij (Mildes Licht)
Kiewer Raspew
5. Nyne otpuschtschaeschi
(Nunc dimittis. Lobgesang des Simeon)
Kiewer Raspew
6. Bogorodize Dewo, radujsja (Ave Maria)

LEO TOLSTOI (1828–1910)

„Drei Fragen“

SERGEJ RACHMANINOW

7. Schestopsalmie
(Hexapsalm)
8. Chwalite imja Gospodne
(Lobet den Namen des Herrn)
Polyeleos
Snamenny Raspew
9. Blagoslowen esi, Gospodi
(Gepriesen seist Du, Herr)
Evlogitari
Snamenny Raspew
10. Woskresenie Christowo widewsche
(Auferstehungshymnus)
11. Welichit duscha Moja Gospoda
(Magnificat. Lobgesang der Maria)
12. Slawoslowie Welikoe
(Große Doxologie)
Snamenny Raspew
13. Tropar' Dnes' spasenie
(Troparion Das Heil ist gekommen)
Snamenny Raspew
14. Tropar' Woskres is groba
(Troparion Als Du, o Herr)
Snamenny Raspew
15. Wsbrannojo woewode
(Lobgesang an die Mutter Gottes)
Griechischer Raspew

– KEINE PAUSE –

NDR CHOR

STEFAN PARKMAN

LEITUNG

Stefan Parkman wurde in Schweden geboren und absolvierte sein Gesangs- und Dirigierstudium am Royal University College of Music in Stockholm. Parkman war Chefdirigent des Dänischen Rundfunkchors und des Schwedischen Rundfunkchors und leitete den Königlichen Philharmonischen Chor Stockholm und den Uppsala Cathedral Boy's Choir. Seit 1983 leitet er den Academy Chamber Choir of Uppsala. Er dirigiert regelmäßig die bekanntesten Chöre weltweit wie den Eric Ericson Kammer-



chor, Rundfunkchor Berlin, Nederlands Kamerkoor und BBC Singers. Parkman stand mit fast allen schwedischen Sinfonieorchestern auf dem Konzertpodium und dirigierte das Rundfunk Sinfonieorchester Berlin, Danish Radio Symphony,

Odense Symphony, Aarhus Symphony und leitete mehrere Produktionen an der Royal Swedish Opera in Stockholm sowie an der Norrland Opera in Lulea. Außerdem ist Stefan Parkman ein gefragter Dirigent für Meisterkurse und Workshops.

In seiner bisherigen Karriere hat Stefan Parkman das gesamte Repertoire für Chor a-cappella dirigiert und ist ein Spezialist für zeitgenössische schwedische und dänische Werke. Zukünftig konzentriert sich Stefan Parkman auf Oratorien und Opern. Künftige Engagements folgen beim Nederlands Radio Choir, **NDR Chor**, SWR Vokalensemble, Slovenian Radio Choir, Flemish Radio Choir etc. Die Diskographie umfasst zahlreiche Einspielungen mit dem Dänischen Rundfunkchor und dem Schwedischen Rundfunkchor, Rundfunkchor Berlin, Academy Chamber Choir of Uppsala für Chandos, BIS, Vanguard Classics, Musica Sveciae, dacapo und Wergo.

1997 wurde Stefan Parkman zum Knight of the Dannebrog von Queen Margarethe II of Denmark ernannt sowie 1998 in die Royal Swedish Academy of Music aufgenommen.

ULRICH NOETHEN

LESUNG

Ulrich Noethen, geboren am 18. November 1959 als Ulrich Schmidt in München, studiert Schauspiel an der Hochschule für darstellende Kunst in Stuttgart. Erste Bühnenerfahrungen sammelt er zwischen 1985 und 1987 als Ensemblemitglied der Städtischen Bühnen Freiburg. Ende der achtziger Jahre ist er am Schauspiel Köln zu sehen, wo er unter anderem mit Frank Castorf und Max Färberböck zusammenarbeitet. Anfang der neunziger Jahre folgt ein Engagement am Staatlichen



Schauspielhaus in Berlin, wo Noethen in den kommenden drei Jahren unter anderem in Inszenierungen von „Faust“, „Tod und Teufel“ und „Ein Sommernachtstraum“ bleibende Eindrücke hinterlässt.

Nach Schließung der Staatlichen Bühnen Berlin wechselt er zunächst zum Fernsehen, wo er etwa in der Serie „Die Partner“ (1994/95) oder Spielfilmen wie Dominik Grafs hoch gelobtem Krimis „Tatort – Frau Bu lacht“ (1996) und „Der Skorpion“ (1996) zu sehen ist. Sein Kinodebüt gibt er 1997 mit einer Hauptrolle in Joseph Vilsmaiers Erfolgsfilm „Comedian Harmonists“: Für seine Verkörperung des von den Nazis verfolgten Musikers Harry Frommermann wird Noethen mit dem Deutschen Filmpreis und dem Bayerischen Filmpreis 1998 ausgezeichnet. In den kommenden Jahren avanciert er mit Rollen in so unterschiedlichen Werken wie dem Kinderfilm „Das Sams“ (Bayerischer Filmpreis 2001 als Bester Darsteller), Dani Levys Beziehungsdrama „Väter“ oder Oliver Hirschbiegels „Der Untergang“ (als Heinrich Himmler) zu den vielseitigsten Darstellern des deutschen Kinos. 2007 verkörperte er in Rainer Kaufmanns Kinofilm „Ein fliehendes Pferd“ nach der gleichnamigen Novelle von Martin Walser an der Seite von Ulrich Tukur und Katja Riemann die Rolle des Ehemanns Helmut Halm. Er wurde dafür in der Kategorie bester Hauptdarsteller für den Deutschen Filmpreis 2008 nominiert. Für seine Darstellung des französischen Monarchen Karl IX. in Jo Baiers Historienfilm „Henri 4“ (2009) erhielt er eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis zugesprochen.

NDR CHOR

Der 1946 gegründete **NDR Chor** zeigt unter der Leitung seines Chordirektors Philipp Ahmann in der Spielzeit 2010/11 mit A-cappella-Werken und in Kooperation mit verschiedenen Instrumentalensembles die ganze Weite seines Repertoires.

Der **NDR Chor** ist als der professionelle Konzertchor des Nordens mit einer großen Programmvierfalt im gesamten Sendegebiet des **NDR** präsent – zu seinen Partnern zählen das **NDR Sinfonieorchester**

Neben den Festivals im Norden wie den Hamburger Ostertönen, den Internationalen Händelfestspielen Göttingen, den Niedersächsischen Musiktagen, dem Festival Mecklenburg-Vorpommern und den Musikfestspielen in Usedom folgen 2010/11 Auftritte beim Luzern-Musik Festival, Septembremusical in Montreux und beim Prager Frühling.

Im April 2010 erhielt der **NDR Chor** die Brahms-Medaille der Stadt Hamburg.



genauso wie die **NDR Bigband** und die **NDR Radio-philharmonie**. Innerhalb der ARD führen ihn Einladungen in dieser Spielzeit zum Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks und zum WDR Sinfonieorchester.

NDR CHOR

CHORDIREKTOR

Philipp Ahmann

VORSTAND

Kristien Daled

Hans-Christian Hinz

SOPRAN

Regine Adam

Bettina Hunold

Angela Umlauf

Katharina Sabrowski

Stephanie Stiller

Akiko Schilke

Irgmard Mayr-Samson

Raphaela Mayhaus

Sylke Alshuth

Sabine Szameit

Sonja Adam

ALT

Almut Pessara

Gabriele-Betty Klein

Ursula Ritters

Marie-Thérèse Kübel

Ina Jaks

Gesine Grube

Petra Wittenburg

Kristien Daled

Christa Diwiak

TENOR

Dantes Diwiak

Michael Schaffrath

Philipp Körner

Christian Beller

Joachim Duske

Achim Kleinlein

Peter Ewald

Stephan Hinssen

BASS

Christoph Liebold

Christfried Biebrach

Hans-Christian Hinz

Frederick Martin

Andreas Pruys

Clemens Heidrich

Michael Albert

Philippe Eyquem

Philippe Divine

EINE ANDERE ZEIT

Diese Musik spricht aus einer anderen Zeit. Die fünfzehn Chorstücke nach heiligen Texten komponierte Sergej Rachmaninow vor 96 Jahren; ihr Material in Text und Ton ist jedoch Jahrhunderte älter. Der ungefähr einstündige Zyklus verwirklicht und verkündet ein unmodernes Verhältnis zur erlebten Zeit. Hier soll nicht jede Sekunde effizient und wirtschaftlich genutzt werden, hier mag man lernen, sich dem Verströmen der Stunden zu überlassen, denn die Religion wirkt dort, wo Endlichkeit und Ewigkeit einander berühren, und wer einen Eindruck von der letzteren erhalten will, der muss den Zeitlauf vergessen können. Alten kirchlichen Riten war dieses Bewusstsein eingeschrieben – als Lehre, die keiner Worte, sondern der Erfahrung zur Vermittlung bedarf. In der russisch-orthodoxen Kirche bereiteten sich die Gläubigen auf hohe Festtage gründlich vor. Sie nahmen nicht nur die Gottesdienste am Vorabend und in den frühen Morgenstunden des Feiertags, die so genannte Vesper und Matutin, wahr, sondern dehnten deren Liturgien insbesondere in den Klöstern so weit aus, dass die beiden Feiern ineinander übergingen. Die ganze Nacht wurde der Vorbereitung des großen Tages gewidmet, der mit einem langen festlichen Gottesdienst begangen wurde. Deshalb sprach man auch von einer Ganznächtlichen Vigil oder dem Ganznächtlichen Wachen, im alten Kirchenslawisch: Wsenoschtschnoje Bedenje.

In der kirchlichen Praxis außerhalb der Klöster wurden die nächtlichen Gottesdienste auf die Zeit zwischen 18 und 21 Uhr am Vorabend der Feiertage begrenzt. Im Vergleich zu gängigen Predigtgottesdienstes ist dies immer noch eine stolze Spanne. Die Verkoppelung von Vesper und Mette

blieb für den Ablauf weiterhin maßgeblich. Wie in den lateinischen Messen und Stundengebeten setzte sich die Liturgie zum einen Teil aus Stücken, die unabhängig von Festtag und Kirchenjahreszeit einen festen Grundbestand bildeten (Ordinarium), zum anderen Teil aus solchen zusammen, die mit Anlass und Kalenderphase wechselten (Proprium, Troparien).

DIE FASZINATION DES ORTHODOXEN GOTTESDIENSTES

Sergej Rachmaninow beeindruckten die orthodoxen Gottesdienste mit ihren archaischen Ritualen und einer Musik, die aus ferner Zeit kam, seit seinen Jugendjahren, in denen er mit seiner Großmutter häufig Kirchen und Klöster besuchte. Die Ergriffenheit vor allem durch Feiern in den Dämmerstunden hielt sich bis in sein Erwachsenenalter. Der Pianistenfreund Alexander Goedicke berichtete: „Recht oft, sogar im Winter, stand er morgens um sieben auf, mietete sich in der Dunkelheit eine Droschke und ließ sich meist zur Taganka ins Andronikow-Kloster fahren, wo er in der halbdunklen großen Kirche den ganzen Gottesdienst über ausharrte und die alten strengen Gesänge der Oktoich [des in acht Teile gegliederten liturgischen Buchs der orthodoxen Kirche] hörte, die von Mönchen in parallelen Quinten gesungen wurden. Dies machte auf ihn einen starken Eindruck. Nach dem Gottesdienst fuhr Sergej Wassiljewitsch nach Hause und setzte sich an die Arbeit, nachdem er ein wenig geruht hatte.“

Zwei Mal gab Sergej Rachmaninow seiner Zuneigung zum russisch-orthodoxen Kirchengesang komponierte Gestalt: zunächst 1910 in der

Chrysostomos-Liturgie, die Tschaikowsky bereits 1878 als sein Opus 41 vertont hatte; fünf Jahre später in der Ganznächtlichen Vigil, die allgemein für das bedeutendere Werk gehalten wird. Ähnlich wie die Komponisten, die lateinische Messen in Töne brachten, wählte Rachmaninow für sein Opus 37 überwiegend diejenigen Texte aus, die unabhängig vom konkreten Feiertag zum festen Bestand zählten. Wo er jahreszeitlich gebundene Troparien einbezog, nahm er sie aus der Ostervigil. Mit gutem Grund. Zum einen war Ostern in der orthodoxen Kirche neben Weihnachten der höchste Feiertag, die Osternacht wurde deswegen besonders ausführlich und festlich begangen,



Sergej Wassiljewitsch Rachmaninow, 1915

symbolisierte sie doch den Durchbruch des Lebens aus dem Tod; das Licht des aufgehenden Ostertages wurde als „Morgenglanz der Ewigkeit“ begrüßt. Zum anderen war für den zweiten Teil des Großen

Abend- und Morgenlobs der Gedanke der Auferstehung ebenfalls zentral. Pries das abendliche Stundengebet vor allem die Größe Gottes als Schöpfer aller Dinge und wies auf die Ankunft Christi als Erlöser der Welt hin, so konzentrierte sich das Stundengebet, das sich dem nahenden Tag öffnete, auf die guten Botschaften des Neuen Testaments, die in Christi Auferstehung gipfeln.

ZUR VORGESCHICHTE DER KOMPOSITION

In den Überschriften der fünfzehn Stücke, die Rachmaninow komponierte, finden sich Hinweise zum geschichtlichen Ursprung ihrer Melodien und vereinzelt auch zu ihrer liturgischen Stellung. Die Bezeichnungen Griechischer Raspew, Kiewer Raspew und Snamenny Raspew geben die Herkunft der Gesänge an. Rachmaninow verwandte für die Mehrzahl seiner Stücke die überlieferten liturgischen Weisen als Grundlage. Lediglich die Nummern 1, 3, 6, 7, 10 und 11 komponierte er gänzlich neu, passte sie jedoch dem Duktus der anderen Stücke so an, dass man keinen stilistischen Bruch erkennt. Er selbst nannte seine Eigenkompositionen scherzhaft „Stilfälschungen“. Snamenny raspew, Gesang nach Zeichen, hießen die einstimmigen, unbegleiteten kirchlichen Gesänge; sie waren in Symbolen notiert, die den Neumen glichen, in denen die gregorianischen Melodien aufgeschrieben wurden, daher ihr Name. Sie wurden von den hoch geachteten Kantoren, den „Raspewtschiki“, vorgetragen, gelehrt und zum Teil mit Elementen aus dem russischen Volksgesang angereichert. Daraus entstand jener besondere Stil, der noch heute die Musik in slawisch-orthodoxen Kirchen charakterisiert.

Die Bezeichnungen „griechischer“ und „Kiewer“ Gesangsstil deuten darauf hin, dass die entsprechenden Melodien im 17. Jahrhundert entweder

neu oder erneut in den Kanon der liturgischen Weisen aufgenommen wurden. In jener dynamischen Epoche der russischen Geschichte machte auch die Kirchenmusik große Wandlungen durch – Modernisierungen wie Rückbesinnungen; beides ging bei kirchenmusikalischen Reformen meist Hand in Hand. „Im Jahr 1655 hatte man den Geistlichen Meletios aus Konstantinopel nach Moskau eingeladen, um das Repertoire [der gottesdienstlichen Musik] zu reformieren und wieder die griechische Gesangsform zu unterrichten: einen rezitativischen Gesang mit einfachen Melismen.“ (Dorit Schleissing) Diese Gesangsform war der Ursprung der kirchenslawisch praktizierten Liturgie. Denn von Byzanz



Andrej Rublev, Dreifaltigkeitsikone, ca. 1422

aus – dem heutigen Istanbul, damals Sitz der Ostkirche – wurde Russland einst christianisiert, die Sprache dieser Kirche und ihrer Gesänge war griechisch. Noch bis 1488 wurden leitende Posi-

tionen des russischen Klerus mit Geistlichen griechisch-orthodoxer Schulung besetzt. Meletios' Arbeit richtete sich darauf, die Quellen des orthodoxen Kirchengesangs zu reaktivieren. Man könnte sie mit den liturgischen Reformen des Konzils von Trient in der katholischen Kirche vergleichen.

„Etwa zeitgleich unterlag die Kirchenmusik einem starken Einfluss von Komponisten aus der Ukraine.“ (D. Schleissing) Seit 1321 hatte sie unter litauischer und polnischer Herrschaft gestanden; 1654 wurde sie an das von Moskau aus regierte Zarenreich angeschlossen. Die Jahrhunderte polnischer Hoheit aber hatten nicht nur dem Katholizismus Bahn gebrochen, sondern auch Einflüsse von dessen musikalischer Praxis auf die Gestaltung orthodoxer Gottesdienste begünstigt, unter anderem die Einbeziehung mehrstimmigen Gesangs. In die „Kiewer Gesangsart“ sind Wirkungen der westlichen Musik in Tonartordnung und Vortragsweise eingegangen. Die Reform durch Öffnung wurde durch die Westorientierung Peters des Großen (Zar von 1682 bis 1725) und Katharina der Großen, die aus deutschem Adel stammte und 1762 bis 1796 regierte, verstärkt. Peter I. baute mit der nach ihm benannten Stadt an der Newa-Mündung eine zweite russische Metropole, ein Tor zur Welt. In Petersburg konzentrierte sich auch die kirchenmusikalische Reform, die mehr und mehr konzertante Werke in Gottesdienste einbezog, neu komponierte ebenso wie Adaptionen von Oratorien – etwa aus Haydns Schöpfung. Gegenkräfte zur Liberalisierung formierten sich in Moskau, der alten Mitte Russlands. Was als konservative Beharrlichkeit begann, erhielt im 19. Jahrhundert durch die nationale Bewegung neuen Auftrieb. Die Bemühungen um eine unverkennbar russische Kirchenmusik konzentrierten sich im Moskauer Synodalchor mit angeschlossener Kirchenmusik-

schule. Bei einem seiner Leiter, Stepan Smolensky (1848–1909), lernte Rachmaninow während seiner Studienzeit die Kirchenmusik und ihre Geschichte genauer kennen. Smolensky ermutigte anerkannte Komponisten, Werke für den kirchlichen Gebrauch zu schreiben. Seinem Andenken widmete Rachmaninow die Ganznächtlige Vigil op. 37.

Bei allen Differenzen, die es in der russischen Kirche in Bezug auf die Musik gab, blieb doch eine Grundlage unangezweifelt: Instrumente sind vom Gottesdienst ausgeschlossen. Die orthodoxe Kirchenmusik kennt nur den Gesang. Auch Rachmaninow schrieb seine geistlichen Werke für Chor a cappella.

RACHMANINOWS KOMPOSITION

Von den fünfzehn Stücken, die Rachmaninow aus der Ganznächtligen Vigil komponierte, stammen die ersten sechs aus der Vesperliturgie, dem Abendlob, die restlichen neun und damit die Mehrzahl aus der Matutin, dem Morgenlob. In diesem Teil finden sich auch die längsten Texte und die einzigen festtagsgebundenen Troparien. Die Auswahl, die der Komponist traf, verstärkte die Orientierung auf das Mysterium der Auferstehung, das zentrale Geheimnis des christlich-orthodoxen Glaubens.

Jeder der Gesänge begleitete im Ritus eine bestimmte liturgische Handlung. Zum Eingangsstück, der Aufforderung zu Andacht und Anbetung, wurde der Vorhang der Heiligen Pforte aufgezogen und der Blick auf die Ikonentafel freigegeben. Den sechsstimmigen Satz, dessen Oberstimme Frauen und Männer wie in einer simulierten Gemeinde gemeinsam singen, komponierte Rachmaninow ganz selbst. Die Melodie versah er nach dem Muster liturgischer Weisen mit einer festen Eingangs- und Schlussformel für alle Verse. Nur die Schlusskadenz

weicht von den vorigen ab, um das Ende anzuzeigen. Dem zweiten Stück liegt als Text der verkürzte Schöpfungpsalm 104, als Melodie eine Weise nach der griechischen Gesangsart zugrunde. Der liturgischen Vorlage entsprechend baut Rachmaninow seine Vertonung als antwortenden Wechselgesang zwischen begleiteten Soli und Chor auf.

Kleiner Chor und Gesamtensemble entgegennahen sich in der Selbpreisung (Nr. 3). Das refrainartige Alleluja steigt zunächst Ton für Ton höher, mündet in den Lobpreis der Doxologie („Ehre sei dem Vater ...“) und senkt sich quasi rückläufig wieder bis zur Anfangslage. Der Abendhymnus (Nr. 4)



Muttergottes, 17. Jahrhundert

nach einer Kiewer Weise ist leise, wie aus weiter Ferne einstrahlend zu singen. Das Nunc dimittis (Nr. 5) zieht gleichnishaft die Parallele vom Abend des Tages zum Abend des Lebens. Diesen Lob-

gesang schreibt der Evangelist Lukas dem greisen Simeon zu; der soll ihn angestimmt haben, als er den neugeborenen Jesus bei dessen Darstellung im Tempel auf den Armen hielt. Die Komposition, ebenfalls nach einer Kiewer Weise, öffnet sich von einem Tenorsolo mit wiegender Begleitung über einen fugenartigen Satz zum vollen Chorklang.

Zwei Legenden verbinden sich mit diesem Satz. Am Ende des Stückes, das wie eine ständige Wei-tung komponiert ist, führt Rachmaninow die Bässe in abgründige Tiefen. Der Dirigent der Uraufführung bezweifel-te die Realisierbarkeit der Passage. Der Komponist reagierte gelassen; er wisse um die sängerischen Fähigkeiten seiner Landsleute. Die „schwarzen Bässe“ wurden gefunden. – Der Komponist selbst wünschte sich dieses Stück zu seinem Begräbnis. Vergebens. In den USA, wo er zur letzten Ruhe gebettet wurde, ließen sich die Noten nicht auftreiben. Doch beweist der Wunsch, wie eng ihm das Werk am Herzen lag.

Mit dem Ave Maria (Nr. 6), das Rachmaninow wieder ohne Rückgriff auf liturgische Vorlagen komponierte, schließt der erste Teil der Vigil. Bereits diese sechs Stücke zeigen, wie Rachmaninow auf den Wechsel der Musizierformen und der Satzweisen bedacht war, um jedem Stück einen besonderen Charakter zu verleihen und innerhalb des Zyklus klangliche Differenzierung zu schaffen. Offenkundig hatte er bei der Komposition seiner Vigil die Möglichkeit einer konzertanten Aufführung bereits im Sinn, obwohl sich die Stücke gut in die Liturgie einfügen lassen. Aber er kannte die Widerstände, die kunst-voll gefügter Musik von den Sachwaltern der Ortho-doxie immer wieder entgegengebracht wurden.

Den zweiten Teil, das Große Morgenlob, kompo-nierte Rachmaninow, von den drei ganz eigenen

Stücken abgesehen, hauptsächlich auf Vorlagen aus dem Snamenny Raspew, dem Zeichengesang. Nur für den Abschluss wählte er eine griechische Weise. Der mehrstimmigen Vertonung und ihrer Lebendigkeit stellten sich mit den langen Texten, insbesondere dem Auferstehungsbericht in der Nummer 9 und der Doxologie Nummer 12, beson-dere Herausforderungen. Rachmaninow löste sie durch wechselnde Kombinationen der mehrfach geteilten Stimmgruppen. Er erzielte dadurch nicht nur klangliche Differenzierungen, sondern auch räumliche Suggestion. Die Nummer 10, den Auf-erstehungshymnus, lässt er dagegen im Unisono der Männerstimmen beginnen, die Frauenstimmen antworten, zwei Mal steigert sich der Satz in die Klangmacht des Gesamtchors. Nummer 9 und 10 bilden dem Inhalt nach das Zentrum des zweiten Teils. Sie werden gerahmt durch Lobpreisungen, Psalmvorträge und betrachtende Gesänge.

Der Titel des Eingangsstücks (Nr. 7) wirkt zunächst rätselhaft. Hexapsalm bedeutet übersetzt „sechs Psalmen“. Sie kommen im gesungenen Text jedoch nicht vor. Dieser enthält das dreifache Gotteslob nach der Weihnachtsgeschichte und die Bitte aus Psalm 51, 17: „Herr, tue meine Lippen auf ...“. Die sechs Psalmen (in der Regel Psalm 8, 38, 63, 88, 103 und 143) wurden im Anschluss an diesen Introitus gelesen. Gesungen wurden danach aus-gewählte Verse aus den Psalmen 135 und 136 als Polyeleos, wörtlich übersetzt: viel Öl. Zu diesem Zeitpunkt der Vigil brannten alle (Öl-)Lampen in der Kirche. Durch die Ähnlichkeit der griechischen Worte für „Öl“ und „Gnade“ galt dies zugleich als Sinnbild für die Fülle der göttlichen Gnade, von der das Evangelium kündet. Dem Polyeleos (Nr. 8) ant-wortet die Evlogitaria, ein festtagsgebundenes Tro-parion mit Psalm 119, 12 als Refrain. Rachmaninow wählte das Ostertropar, eine versförmige Nach-

erzählung der Auferstehungsgeschichte. Zum folgenden Auferstehungshymnus (Nr. 10) trug der Priester das Neue Testament als Zeichen der Gegenwart Christi in die Mitte des Kirchenraums.

Der abschließende Teil der Lobpreisung, der sich um die Große Doxologie, den großen Lobgesang gruppiert, erhält seinen Rahmen durch zwei Ge-sänge der Marienverehrung. Sie unterstreichen die hohe Bedeutung, die in der Orthodoxie der Gottes-mutter beigemessen wird, Maria vertritt gleichsam die Stelle einer weiblichen Gottheit, die es nach streng bibelkritischer Auffassung nicht gibt.



Christus in der Vorhölle, 14. Jahrhundert

KONZERTANTE DARSTELLUNG

Die gottesdienstliche Liturgie bildet sich im zweiten Teil der Vigil ungleich deutlicher ab als im ersten. Dennoch sind nicht alle Stücke vertont, der gottes-

dienstliche Zusammenhang nicht völlig nachge-stellt. Für die Aufführung des Werkes, das mit knapp einer Stunde Dauer einen Abend knapp füllt, wur-den daraus verschiedene Konsequenzen gezogen. Die einen fügten biblische und liturgische Texte aus den entsprechenden Gottesdienstformularen als Lesungen zwischen die Gesänge. Sie betonten damit den liturgischen Hintergrund des Werkes. Andere wiederum gingen vom weltlichen Kontext aus, in den das Werk durch konzertante Auffüh-rungen gestellt ist, und ließen Texte dazwischen lesen, die sich in Spannung zu den Gesängen be-gaben und dadurch deren geistige Tiefenschärfe steigern können. Der **NDR Chor** entschied sich für die zweite, offene Variante.

Werke wie Rachmaninows Ganznächtliche Vigil hatten es schwer, sich im Musikleben durchzuset-zen. Streng Orthodoxe stellten sie unter den Ver-dacht, durch ihre kunstvolle Ausstattung im Gottes-dienst zu hohe Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Andererseits wandte sich der Klerus dagegen, dass geistliche Werke in weltlichen Konzerten aufgeführt wurden, denn dadurch würden die heiligen Texte entweiht. Die Ganznächtliche Vigil wurde am 10. März 1915 zwar vom Moskauer Synodalchor uraufgeführt, doch nicht in kirchli-chem Rahmen, sondern als Wohltätigkeitskonzert für die russischen Kriegsopfer. Mehrfach wurde das Werk danach mit starkem Publikumszuspruch gesungen. Nach zweieinhalb Jahren war das erste Kapitel seiner Wirkungsgeschichte beendet. Nach der Oktoberrevolution wurde die öffentliche Aufführung liturgischer Musik in der Sowjetunion generell verboten. In den letzten zwanzig Jahren aber fand das Werk zunehmende Resonanz bei Berufs- und Leistungschören. Inzwischen kann man es als festen Bestandteil der A-cappella-Literatur bezeichnen. *Habakuk Traber*

DER TEXT DER LESUNG

Zwischen den beiden Hauptteilen von Rachmaninows Ganznächtlicher Vigil, dem großen Abendlob (Nr. 1 bis 6) und dem großen Morgenlob (Nr. 7 bis 15), wird Ulrich Noethen den Text „Drei Fragen“ des russischen Schriftstellers Lew Nikolajewitsch Tolstoi (1828–1910) lesen. In der kirchlichen Tradition ist die Vigil ein Ritual und zugleich ein Erfahrungsweg der begleitet von Beten, Singen und Lesungen buchstäblich durch die Nacht zum Licht des neu anbrechenden Morgens führt. Würde Rachmaninows Ganznächtliche Vigil im liturgischen Rahmen aufgeführt, würde sie dabei von Lesungen geistlicher Texte begleitet werden. Für die Aufführung als ein konzertantes, nicht-liturgisches Werk haben wir uns entschlossen, Rachmaninows Komposition einen weltlichen Text an die Seite zu stellen.

Tolstois Legende „Drei Fragen“ stammt aus der Sammlung der Volkerzählungen, die der Dichter zwischen 1881 und 1886 zusammengetragen hat. Diese Märchen und Legenden aus dem alten Russland fallen somit in die erste Zeit nach der religiösen Wende in Tolstois Leben. Anfang der 1880-Jahre wandte sich der Autor von „Krieg und Frieden“ (1868) und „Anna Karenina“ (1877) religiösen Fragen zu. Tolstoi übersetzte die vier Evangelien, beschäftigte sich mit Volksdichtungen und besann sich rigoros auf ethische Grundsatzfragen. So schrieb er u. a.: „Worin mein Glaube besteht“ (1883), „Wie viel Erde braucht der Mensch?“ (1885), „Was ist Kunst?“ (1898), „Was ist Religion?“ (1902). Diese Radikalität seines Fragens machte Tolstoi zu einem der einflussreichsten russischen Schriftsteller in den unruhigen Jahrzehnten vor der Oktoberrevolution 1917.

Die Redaktion

SERGEJ RACHMANINOW

WSENOSCHTSCHNOJE BDENJE

1. Priidite, poklonimsja

Amin'.

Priidite, poklonimsja Zarewi naschemu Bogu.

Priidite, poklonimsja i pripadem Christu Zarewi naschemu Bogu.

Priidite, poklonimsja i pripadem samomu Christu Zarewi i Bogu naschemu.

Priidite, poklonimsja i pripadem Emu.

2. Blagoslowi, dusche moja (gretscheskogo raspewa)

Amin'.

Blagoslowi, dusche moja, Gospoda.

Blagoslowen esi, Gospodi.

Gospodi Bosche moj, wozwelitschilsja esi zelo.

Blagoslowen esi, Gospodi.

Wo ispowedanie i w welelepotu obleksja esi.

Blagoslowen esi, Gospodi.

Na gorach stanut wody.

Diwna dela Twoja, Gospodi.

Posrede gor projduť wody.

Diwna dela Twoja, Gospodi.

Wsja premudrostiju sotworil esi, sotworil esi.

Slawa Ti, Gospodi, sotworiwschemu,

sotworiwschemu wsja.

GANZNÄCHTLICHE VIGIL

1. Kommt, lasst uns anbeten

Amen

Kommt, lasst uns anbeten den Herrn, unseren Gott.

Kommt, lasst uns anbeten und niederfallen vor Christus, dem Herrn, unserem Gott.

Kommt, lasst uns anbeten und niederfallen vor dem wahren Christus, dem Herrn, und unserem Gott.

Kommt, lasst uns anbeten und vor ihm niederfallen.

2. Lobe den Herrn, meine Seele (Griechischer Raspew)

Amen

Lobe den Herrn, meine Seele,

gepriesen seist Du, Herr,

Herr mein Gott, wie groß bist Du!

Gepriesen seist Du, Herr,

Mit Gnade und Würde bist Du bekleidet.

Gepriesen seist Du, Herr,

Die Wasser stehen auf den Bergen.

Deine Werke sind wunderbar, Herr.

Inmitten der Berge fließen die Wasser.

Deine Werke sind wunderbar, Herr.

Mit Weisheit hast Du sie alle erschaffen.

Ruhm sei Dir, Herr, der Du alles erschaffen hast.

(Psalm 104)

3. Blaschen musch

Blaschen musch, ische ne ide na sowet
netschestiwych.

Allilujia, allilujia, allilujia.

Jako west' Gospod' put' prawednych, i put'
netschestiwych pogibnet.

Allilujia, allilujia, allilujia.

Rabotajte Gospodewi so strakhom i radujtesja
Emu s trepetom.

Allilujia, allilujia, allilujia.

Blascheni wsi nadejuschtschiisja Nan'.

Allilujia, allilujia, allilujia.

Woskresni, Gospodi, spasi mja, Bosche moj.

Allilujia, allilujia, allilujia.

Gospodne est' spasenie i na ljudech Twoich
blagoslowenie Twoe.

Allilujia, allilujia, allilujia.

Slawa Otzu i Synu i Swjatomu Duchu, i nyne
i prisno i wo weki wekow.

Amin'.

Allilujia, allilujia, allilujia. Slawa Tebe, Bosche.

Allilujia, allilujia, allilujia. Slawa Tebe, Bosche.

Allilujia, allilujia, allilujia. Slawa Tebe, Bosche.

4. Swete tichij (kiewskogo raspewa)

Swete tichij swjatyja slawy

Bezsmertnago Otza Nebesnago, Swjatago,

Blaschennago, Iisuse Christe!

Prischedsche na sapad solnza, widewsche
swet wechernij ...

pojom Otza, Syna i Swjatago Ducha, Boga.

Dostoin esi wo wsja wremena pet byti glasy
prepodobnymi,

Syne Boschij, schiwot dajaj; temsche mir Tja slawit.

3. Wohl dem

Wohl dem, der nicht wandelt im Rat
der Gottlosen.

Halleluja, halleluja, halleluja.

Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten,
und der Weg der Gottlosen vergeht.

Halleluja, halleluja, halleluja. (Psalm 1, 1 u. 6)

Dienet dem Herrn mit Furcht,
und freut euch Seiner mit Zittern.

Halleluja, halleluja, halleluja.

Selig sind alle, die auf ihn hoffen.

Halleluja, halleluja, halleluja. (Psalm 2, 11 u. 12)

Stehe auf, Herr, errette mich, mein Gott.

Halleluja, halleluja, halleluja.

In dem Herrn findet man Rettung,
und Dein Segen kommt über Dein Volk.

Halleluja, halleluja, halleluja. (Psalm 3, 8 u. 9)

Ehre sei dem Vater, dem Sohn und dem
Heiligen Geist, jetzt und immerdar, und von
Ewigkeit zu Ewigkeit,

Amen.

Halleluja, halleluja, halleluja. Ehre sei Dir, Gott.

4. Mildes Licht (Abendlied) (Kiewer Raspew)

Mildes Licht des heiliger Herrlichkeit

des Unsterblichen, des Himmlischen Vaters,
des Heiligen und Seligen,

Jesus Christus!

Gekommen zum Untergang der Sonne kommen,
schauen wir das Abendlicht,

Und preisen in Lobgesängen Gott, den Vater,
den Sohn und den Heiligen Geist.

Dein Werk ist würdig, zu aller Zeit
in geziemenden Hymnen gepriesen zu werden.

Sohn Gottes, Spender allen Lebens;

Dich verherrlicht das All.

5. Nyne otpuschtschaeschi (kiewskogo raspewa)

Nyne otpuschtschaeschi raba Twoego,

Wladyko, po glagolu Twoemu, s mirom;

Jako widesta ochi moi spasenie Twojo,

...esche esi ugotowal, pred lizem wsech ljudej,

Swet wo otkrowenie jasykow

I slawu ljudej Twoich Israilja.

6. Bogorodize Dewo, radujsja

Bogorodize Dewo, radujsja,

Blagodatnaja Marie,

Gospod' s Toboju.

Blagoslowenna Ty w schenach,

I blagoslowen Plod tschrewa Twoego,

Jako Spasa rodila, esi duch naschich.

7. Schestopsalmie

Slawa w wyschnich Bogu,

I na semli mir,

W tschelowezech blagowolenie.

Gospodi, ustne moi otwerseschi,

I usta moja wozwestjat chwalu Twoju.

8. Chwalite imja Gospodne (snamennogo raspewa)

Chwalite imja Gospodne. Allilujia.

Chwalite, rabi, Gospoda. Allilujia.

Blagoslowen Gospod' ot Siona, schiwij
wo Jerusalime.

Allilujia.

Ispowedajtesja Gospodewi, jako Blag.

Allilujia.

Jako w wek milost' Ego.

5. Nunc dimittis (Lobesang des Simeon) (Kiewer Raspew)

Herr, nun lässtest Du Deinen Diener

in Frieden fahren,

wie du gesagt hast,

denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen,

welchen du bereitet hast vor allen Völkern,

ein Licht, zu erleuchten die Heiden,

und zum Preis Deines Volkes Israel. (Lukas 2, 29-32)

6. Ave Maria

Sei begrüßt, Jungfrau, Mutter Gottes,

Maria, voll der Gnade!

Der Herr ist mit Dir!

Gesegnet bist Du unter den Frauen,

und gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes,

denn Du hast den Retter unserer Seelen geboren.

7. Hexapsalm

Ehre sei Gott in der Höhe,

und Friede auf Erden

den Menschen seines Wohlgefallens. (Lukas 2, 14)

Herr, tue meine Lippen auf,

dass mein Mund Deinen Ruhm verkündige!

(Psalm 51,17)

8. Lobet den Namen des Herrn (Polyeleos) (Snamenny Raspew)

Lobet den Namen des Herrn, Halleluja,

lobet, ihr Knechte des Herrn. Halleluja, halleluja.

Gelobet sie der Herr aus Zion, der in

Jerusalem wohnt.

Halleluja, halleluja.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

Halleluja, halleluja.

Und seine Güte währet ewiglich.

Allilujia.
Ispowedajtesja Bogu Nebesnomu.
Allilujia. jako w wek milost' Ego.
Allilujia.

9. Blagoslowen esi, Gospodi (snamennogo raspewa)

Blagoslowen esi, Gospodi, nautschi mja opravdaniem Twoim.
Angel'skij sobor udiwilsja,
srja Tebe w mertwych wmeniwschasja,
smertnuju sche,
Spase, krepst' rasoriwschtscha, i s soboju Adama wosdwigschtscha,
i ot ada wsja swoboschtscha.

Blagoslowen esi, Gospodi, nautschi mja opravdaniem Twoim.
„Potschto mira s milostiwymi slesami, o utscheniczy, rastworjaete?“
Blistajajsja wo grobe Angel mironosizam weschtschaschtsche:
„Widite wy grob i urasumejte:
Spas bo woskrese ot groba.“

Blagoslowen esi, Gospodi, nautschi mja opravdaniem twoim.
Selo rano mironosizy tetschachu ko grobu Twoemu rydajuschtschija,
No predsta k nim Angel i retsche:
„Rydaniya wremja presta, ne platschite, woskresenie sche apostolom rzyte.“

Blagoslowen esi, Gospodi, nautschi mja opravdaniem Twoim.
Mironosisy scheny, s miry prischedschija ko grobu Twoemu, Spase, rydachu.

Halleluja. (Psalm 135, 1 u. 21; Psalm 136, 1)
Danket dem himmlischen Gott.
Halleluja. Und seine Güte währet ewiglich.
Halleluja.

9. Gepriesen seist Du, Herr (Evlogitaria) (Snamenny Raspew)

Gepriesen seist Du, Herr, lehre mich
Deine Gebote.
Die Engelscharen fürchten sich,
wenn sie Dich inmitten der Toten sehen.

Du hast die Festung des Todes zerstört, o Retter,
und erschufst Adam
und befreitest alle Menschen von der Hölle.

Gepriesen seist Du, Herr, lehre mich
Deine Gebote.
„Warum mischt das Salböl mit Tränen der Trauer,
ihr frommen Frauen?“
Es spricht der leuchtende Engel im Grab zu den Frauen mit dem Balsam:
„Seht das Grab und begreift:
Der Heiland ist aus dem Grabe auferstanden.“

Gepriesen seist Du, Herr, lehre mich
Deine Gebote.
Früh des Morgens eilten die Frauen mit Balsam zu Deinem Grab voll Sorge,
doch der Engel kam zu ihnen und sprach:
„Eure Trauer hat ein Ende, weint nicht mehr,
sondern tragt die Botschaft der Auferstehung zu den Aposteln.“

Gepriesen seist Du, Herr, lehre mich
Deine Gebote.
Die Frauen nähern sich mit Balsam Deinem Grabe,
o Erretter, voll Trauer.

Angel sche k nim retsche, glagolja:
„Tschto s mertwymi schiwago pomyschljaete?
Jako Bog bo wokrese ot groba.“
Slawa Otzu i Synu i swjatomu Duchu.

Poklonimsja Otzu i Ego Synowi, i Swjatomu Duchu,

Swjatej Troize wo edinom suschtschestwe,
s serafimy zowuschtsche:
swjat, swjat, swjat esi, Gospodi.
I nyne i prisno i wo weki wekow, amin'.

schisnodawza roschdschi, grecha,

Dewo, Adama isbawila esi.
Radost' sche Ewe w petschali mesto podala esi;
padschija sche ot schisni k sej naprawi,
iz Tebe woplotiwyjsja Bog i tschelowek.
Allilujia, allilujia, allilujia, slawa Tebe, Bosche.
Allilujia, allilujia, allilujia, slawa Tebe, Bosche.
Allilujia, allilujia, allilujia, slawa Tebe, Bosche.

10. Woskresenie Christowo widewsche

Woskresenie Christowo widewsche,

poklonimsja Swjatomu Gospodu Ijsusu,
Edinomu besgreschnomu.
Krestu Twoemu poklanjaemsja, Christe,
i swjatoe woskresenie Twoe poem i slawim:

Ty bo esi Bog nasch, raswe Tebe inogo ne snaem,

Imja Twoe imenuem.
Priidite, wsi wernij,
poklonimsja Swjatomu Christowu woskreseniju:
se bo prijde krestom radost' wsemu miru,

Wsegda blagoslowjaschtsche Gospoda,
poem woskresenie Ego:

Der Engel aber sprach zu ihnen:
„Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten?
Denn Gott ist auferstanden von den Toten!“
Ehre sei dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Lasst uns den Vater, und Seinen Sohn und den Heiligen Geist,
die Heilige Dreifaltigkeit anbeten
und mit den Seraphim rufen:
„Heilig, Heilig, Heilig, ist Gott der Herr!“
Jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.
Jungfrau, die Du dem Lebensspender das Leben schenktest,
erlöstest Du Adam von seiner Sünde.
Du schenktest Eva die Freude statt des Leids;
den Gefallenen hast Du das Leben zurückgegeben,
aus Dir entstehen Gott und Mensch.
Halleluja, halleluja, halleluja, Ehre sei Dir Gott!

10. Auferstehungshymnus

Wir, die wir die Auferstehung des Herrn gesehen haben,
wollen anbeten den Heiligen Herrn Jesus,
den einzigen, der ohne Sünde ist.
Vor Deinem Kreuze verneigen wir uns, o Christus,
und Deine heilige Auferstehung rühmen und preisen wir.
Denn Du bist unser Gott, denn wir kennen außer Dir keinen anderen,
Deinen Namen rufen wir.
Kommt herbei, alle Gläubigen,
ehrt mit uns die Auferstehung des heiligen Christus:
Denn durch sein Kreuz wurde der ganzen Welt die Freude zuteil.
Immer den Herren preisend,
rühmen wir Seine Auferstehung:

raspjatie bo preterpew,
smertiju smert' rasmuschi.

11. Welichit duscha Moja Gospoda

Welichit duscha Moja Gospoda,
i wosradowasja duch Moj o Bose Spase mojom.

Refrain: Tschestnejschuju Cheruwim i slawnejschuju

bes srawnenija Serafim, bes istlenija

Boga Slowa roschdschuju, suschtschuju
Bogorodizu, Tja welichaem.

Jako prisre na smirenje raby Swoeja,

se bo ot nyne ublaschat Mja wsi rodi.

Refrain: Tschestnejschuju Cheruwim i
slawnejschuju ...

Jako sotwori Mne welichie Sil'nyj,
i swjato imja Ego, i milost' Ego
w rody rodow bojaschtschimsja Ego.

Refrain: Tschestnejschuju Cheruwim i
slawnejschuju ...

Nisloschi sil'nyja so prestol

i wosnese smirennyja; altschuschtschija ispolni blag
i bogatjaschtschijasja otpusti tschtschi.

Refrain: Tschestnejschuju Cheruwim i
slawnejschuju ...

Wosprijat Israilja otroka Swoego,

Denn indem er die Kreuzestod erlitt,
Hat er den Tod durch seinen Tod zunichte gemacht.

11. Magnificat (Lobgesang der Maria)

Meine Seele erhebt den Herrn,
und mein Geist freut sich in Gottes,
meines Heilandes.

Refrain: Ehrwürdiger als die Cherubim,
und unvergleichlich herrlicher als die Seraphim
bist Du, die Du unbefleckt Gott, dem Wort,
das Leben schenkest,
Dich, wahre Gottesmutter, preisen wir.

Denn Er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.
Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle
Geschlechter auf Erden. Denn Er hat die Demut
Seines Knechts erblickt.

Refrain: Ehrwürdiger als die Cherubim ...

Denn Er hat große Dinge an mir getan,
der da mächtig ist und des Name heilig ist.
Und seine Barmherzigkeit währet immer für und
für bei denen, die ihn fürchten.

Refrain: Ehrwürdiger als die Cherubim ...

Er stößet die Gewaltigen vom Thron und erhebt
die Niedrigen.

Die Hungrigen füllet er mit Gütern und lasset die
Reichen leer.

Refrain: Ehrwürdiger als die Cherubim ...

Er denket der Barmherzigkeit und hilft Seinem
Diener Israel auf,

pomjanuti milosti, jakosche glagola ko otzem
naschtschim,
Awraamu i semeni ego, dasche do weka.
Refrain: Tschestnejschuju Cheruwim i
slawnejschuju ...

12. Slawoslowie Welikoe (snamennogo raspewa)

Slawa w wyschnich Bogu, i na semli mir,
w tschelowezech blagowolenie.
Chwalim Tja, blagoslowim Tja,
klanjaem Ti sja, slawoslowim Tja,
blagodarim Tja, welikija radi slawy Twoeja.

Gospodi Zarju Nebesnyj,
Bosche Otsche Wsederschitelju,
Gospodi, Syne Edinorodnyj,
Jisuse Christe, i Swjatyj Dusche.
Gospodi Bosche, Agntsche Boschij,
Syne Otetsch', wzemljaj grechi mira,

pomiluj nas; prijmi molitwu naschu.

Sedjaj odesnuju Otza, pomiluj nas.

Jako Ty esi edin Swjat,
Ty esi edin Gospod', Jisus Christos,

w slawu Boga Otza. Amin'.

Na wsjak den' blagoslowlju Tja i woschwalju
imja Twoe
wo weki i w wek weka.

Spodobi, Gospodi, w den' sej

bes grecha sochranitisja nam.
Gospodi, Bosche Otez naschichi chwal'no

wie er geredet hat unseren Vätern,

Abraham und seinem Samen ewiglich.
Refrain: Ehrwürdiger als die Cherubim ...
(Lukas 1, 46–55)

12. Große Doxologie (Snamenny Raspew)

Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen.
Wir loben Dich, wir benedeien Dich,
wir beten Dich an, wir preisen Dich,
wir sagen Dir Dank um Deiner großen
Herrlichkeit willen.

Herr, Gott, himmlischer König,
allmächtiger Vater.
Herr, Eingeborener Sohn,
Jesus Christus, und Heiliger Geist.
Herr Gott, Lamm Gottes,
Sohn des Vaters, der Du die Sünde der Welt trägst,
erbarme Dich unser;

der Du die Sünde der Welt trägst,
nimm an unser Gebet.
Der Du sitztest zur Rechten des Vater,
erbarme Dich unser.

Denn Du allein bist heilig,
Du allein bis der Herr, Du allein bist
der Allerhöchste, Jesus Christus,
mit dem Heiligen Geiste, in der
Herrlichkeit Gottes, des Vaters. Amen.
Jeden Tag will ich Dich segnen

und Deinen Namen rühmen von Ewigkeit
zu Ewigkeit.
Hilf' uns, Herr, an diesem Tag nicht in Sünde
zu fallen.
Gelobt seist Du, Herr, Gott unser Vater,
und gepriesen und gerühmt sei

i proslablenu imja Twoe wo weki, amin'.
Budi, Gospodi, milost' Twoja na nas,
jakosche upowachom na Tja.
Blagoslowen esi, Gospodi, nautschi mja
oprawdaniem Twoim.
Blagoslowen esi, Gospodi, nautschi mja
oprawdaniem Twoim.
Blagoslowen esi, Gospodi, nautschi mja
oprawdaniem Twoim.
Gospodi, pribeschischtsche byl esi nam w rod i rod.
As rech:
Gospodi, pomiluj mja, iszeli duschu moju, jako
sogreschich Tebe.
Gospodi, k Tebe pribegoch,

nautschi mja tworiti wolju Twoju, jako Ty esi Bog moj,
jako u Tebe istotschnik schiwota, wo swete Twoem
usrim swet.
Probawi milost' Twoju weduschchim Tja.

Swjatyj Bosche, Swjatyj Krepkij, Swjatyj Bessmertnyj
pomiluj nas.
Swjatyj Bosche, Swjatyj Krepkij, Swjatyj Bessmertnyj
pomiluj nas.
Swjatyj Bosche, Swjatyj Krepkij, Swjatyj Bessmertnyj
pomiluj nas.
Slawa Otzu i Synu i swjatomu Duchu,

i nyne i prisno i wo weki wekow, amin'.

Swjatyj Bessmertnyj pomiluj nas.
Swjatyj Bosche, Swjatyj Krepkij, Swjatyj Bezsmertnyj
pomiluj nas.

Dein Name ewiglich. Amen.
Herr, lass' Deine Gnade walten über uns,
denn auf Dich hoffen wir.
Gelobet seist Du, Herr, lehre mich Deine Gesetze.

Gelobet seist Du, Herr, lehre mich Deine Gesetze.

Gelobet seist Du, Herr, lehre mich Deine Gesetze.

Herr, Du bist unsere Zuflucht für und für.
Ich sprach: Gott, sei mir gnädig,
heile meine Seele, denn ich habe gegen Dich
gesündigt.
Herr, ich fliehe zu Dir, lehre mich Deinen Willen
zu tun, denn Du bist mein Gott,
denn Du bist der Schöpfer allen Lebens,
in Deinem Licht sehen wir das Licht.

Schenke Deine Barmherzigkeit denen,
die sich von Dir leiten lassen.
Heiliger Gott, Heiliger Allmächtiger,
Heiliger Unsterblicher, erbarme Dich unser.
Heiliger Gott, Heiliger Allmächtiger,
Heiliger Unsterblicher, erbarme Dich unser.
Heiliger Gott, Heiliger Allmächtiger,
Heiliger Unsterblicher, erbarme Dich unser.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist,
jetzt und für immerdar, und von Ewigkeit
zu Ewigkeit, Amen.
Heiliger Unsterblicher, erbarme Dich unser.
Heiliger Gott, Heiliger Allmächtiger,
Heiliger Unsterblicher, erbarme Dich unser.

13. Tropar'
Dnes' spasenie
(snamennogo raspewa)
Dnes' spasenie miru byst',
poem Woskresschemu iz groba

i Nachal'niku schizsni nascheja:
rasruschiw bo smertiju smert',
pobedu dade nam i weliju milost'.

14. Tropar'
Woskres is groba
(snamennogo raspewa)
Woskres is groba i usy rastersal esi ada,

rasruschil esi osuschdenie smerti, Gospodi,

wsja ot setej wraga isbawiwyj;
jawiwyj she Sebe apostolom Twoim,

poslal esi ja na propowed',

i temi mir Twoj podal esi, edine Mnogomilostiwe.

15. Wsbrannoj woewode
(gretscheskogo raspewa)
Wsbrannoj woewode pobeditel'naja,
jako isbawl'schesja ot slych,
blagodarstwennaja wospisuem
Ti rabi Twei, Bogorodice;

no jako imuschschaja derschawu nepobedimuju,
ot wsjakich nas bed swobodi,
da sowem Ti: radujsja, newesto nenenwestnaja.

13. Troparion
Das Heil ist gekommen
(Snamenny Raspew)
Heute ist uns das Heil gekommen,
lasst uns den Heiland preisen, der aus dem Grabe
auferstand,
und dem Schöpfer unseres Lebens lobsingen;
Er hat den Tod durch den Tod überwunden,
Er hat uns den Sieg und die Gnade geschenkt.

14. Troparion
Als Du, o Herr
(Snamenny Raspew)
Als Du, o Herr, aus dem Grabe auferstanden und
die Ketten der Hölle gesprengt,
hast Du die Verdammnis des Todes für alle
Menschen zerstört,
uns alle aus den Stricken des Feindes befreit,
Als Du Deinen Aposteln erschienst und sie
aussandtest, Dein Wort zu predigen,
hast Du durch sie der Welt Deinen Frieden
geschenkt,
wahrer gnadenreicher Herr.

15. Lobgesang an die Mutter Gottes
(Griechischer Raspew)
Dir siegreicher Heerführerin,
die uns vom Übel befreit,
stimmen wir, Deine Diener, Lob- und Danklieder an,
Gottesmutter: denn Du hast die
unbesiegbare Macht,
uns von allem Unheil zu erlösen,
darum rufen wir Dir zu:
„Freue Dich, unvermählte Braut.“

ABONNEMENT / KONZERTVORSCHAU

ABONNEMENT 55 €

Auch diese Saison gibt es den **NDR Chor** im Abonnement.

Mit einem Abonnement haben Sie die freie Auswahl. Buchen Sie sich einen Platz Ihrer Wahl. Egal, ob in St. Johannis-Harvestehude, St. Jacobi oder in St. Nikolai. Überall sitzen Sie in der besten Reihe. Wenn Sie möchten für die nächsten Jahre. Dazu sparen Sie zusätzlich 25% des Einzelkartenpreises.

PREISE

EINZELKARTEN

NDR CHOR 2010/2011

Einzelkartenpreise der ABO-Konzerte
St. Johannis-Harvestehude, St. Jacobi und
St. Nikolai am Klosterstern:
Karten 18,00 €*
Ermäßigt 9,00 €*

* zzgl. 10% Vorverkaufsgebühr

NDR Ticketshop

Mönckebergstraße 7 | 20095 Hamburg
Tel. 0180 - 1 78 79 80** | Fax 0180 - 1 78 79 81**
E-Mail ticketshop@ndr.de | www.ndrticketshop.de
montags bis freitags von 10.00 bis 19.00 Uhr,
samstags von 10.00 bis 18.00 Uhr

** bundesweit zum Ortstari, maximal 42 Cent pro Minute
aus dem Mobilfunknetz

NDR CHOR

ABONNEMENTKONZERT

ABO-KONZERT 4 LAST WORDS

SO, 17.04.2011, 18 UHR*
HAMBURG, ST. NIKOLAI

Dirigent
PHILIPP AHMANN
ENSEMBLE RESONANZ

JAMES MACMILLAN

Seven last Words from the Cross

In Kooperation mit **NDR das neue werk**
* 16.45 Uhr: Klangradar 3000: Klangwellen

NDR DAS ALTE WERK

ABONNEMENTKONZERT

ABO-KONZERT 5

MO, 21.03.2011, 20 UHR
HAMBURG, LAEISZHALLE, GROSSER SAAL

CAPRICCIO STRAVAGANTE
RENAISSANCE ORCHESTRA
SKIP SEMPÉ CEMBALO UND LEITUNG

TERPSICHORE: MUSE DE LA DANSE

Tänze der Renaissance aus der Sammlung
„Terpsichore“ (1612) von Michael Prätorius
sowie von Anthony Holborne, John Dowland,
Samuel Scheidt u. a.

19 Uhr: Einführungsveranstaltung im Kleinen Saal der Laeiszhalle

SONDERKONZERT „LYRIARTE & IRVINE ARDITTI“

DI, 05.04.2011, 20 UHR
HAMBURG, ROLF-LIEBERMANN-STUDIO

LYRIARTE
IRVINE ARDITTI VIOLINE
RÜDIGER LOTTER VIOLINE UND BAROCKVIOLINE
AXEL WOLF LAUTE
OLGA WATTS CEMBALO

Werke von
J. S. BACH, HEINRICH IGNAZ FRANZ BIBER,
LUCIANO BERIO, TÔRU TAKEMITSU und
BRIAN FERNEYHOUGH

In Kooperation mit **NDR das neue werk**

NDR PODIUM DER JUNGEN

PIANISSIMO

FR, 25.03.2011, 20 UHR
HAMBURG, ROLF-LIEBERMANN-STUDIO

PABLO HELD TRIO
PABLO HELD PIANO
ROBERT LANDFERMANN BASS
JONAS BURGWINKEL DRUMS

NDR BIGBAND

JÖRG ACHIM KELLER LEITUNG
GWILYM SIMCOCK PIANO

GWILYM SIMCOCK
The Hamburg Suite II

IMPRESSUM

NDR BEREICH ORCHESTER UND CHOR

Herausgegeben vom

**NORDEUTSCHEN RUNDFUNK
PROGRAMMDIREKTION HÖRFUNK
BEREICH ORCHESTER UND CHOR**

Leitung: Rolf Beck

Redaktion **NDR Chor**:

Michael Traub

Redaktionsassistentz:

Maria Oehmichen

Tanja Siepje

Redaktion Programmheft:

Dr. Ilja Stephan

Der Text von Habakuk Traber
ist ein Originalbeitrag für den **NDR**.

Fotos:

Bernd Heinz | vario images (Titel)

Konzertdirektion Hörtnagel Berlin (S. 4)

Jörg Carstensen (S. 5)

Klaus Westermann | NDR (S. 6)

akg-images | RIA Nowosti (S. 9)

akg-images | RIA Nowosti (S. 10)

akg-images (S. 11)

akg-images (S. 13)

NDR | Markendesign

Gestaltung: Klasse 3b, Hamburg

Litho: Otterbach Medien

Druck: Nehr & Co. GmbH

NDR Chor im Internet:

www.ndr.de/chor

chor@ndr.de

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des **NDR** gestattet.

Frequenzen unter
ndrkultur.de



NDRkultur

Die Konzerte des NDR Chores
hören Sie auf NDR Kultur.

Hören und genießen

DAS KLASSIK-EVENT

SINFONIE DER TAUSEND

Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 8

Auftakt: Nathaniel Stookey
Mahl/er/werk (UA)

NDR

Das Beste am Norden

Eschenbach | Wall | Kaune | Šaturova | Lang | Fujimura | Schukoff | Nagy | Relyea
Tschechische Philharmonie Prag | NDR Sinfonieorchester | NDR Chor
Schleswig-Holstein Festival Chor Lübeck | Knabenchor Hannover
Prager Philharmonischer Chor | Tschechischer Knabenchor Boni Pueri
The Young ClassX Symphony Orchestra (Mahl/er/werk)

20.05.2011 | o2 World Hamburg | Restkarten unter www.ndrticketshop.de

In Zusammenarbeit mit dem



schleswig-holstein musik festival